

# Nachrichten

vom



## Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen  
der Daimler AG Werk 69 Kassel

### 23. Jahrgang - August 2011

## Wer bezahlt was !!

Kolleginnen und Kollegen: Eins wollen wir klar machen, und das sagen wir auch: Die Zeit war noch nie so gut wie jetzt um Forderungen aufzustellen und diese auch durchzusetzen, sprich zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Wenn man das denn will !!!

Die Auftragszahlen bestätigen das. Aber die Betriebsratsmehrheit hat nichts besseres zu tun als im Vorfeld schon alles Preis zu geben und zu genehmigen ohne das Sie wirklich was dabei herausgeholt hat.

Jetzt werden einige sagen: Was reden die da! Es sind doch Übernahmen im Instandsetzungsbereich und bei den befristeten Auslernern erreicht worden.

Ganz klar, das freut uns auch. Wurde ja auch Zeit! Aber zu welchem Preis ist dies geschehen? Und vor allem: „Aus welchem Grund müssen andere Mitarbeiter/innen noch mehr Schichten fahren?“

Aber der Reihe nach: Im April bekannte sich der Betriebsrat in einer Stellungnahme an den Regierungspräsidenten dazu. Zitat: „Zusammenfassend und abschließend erklärt der Betriebsrat, dass er grundsätzlich einer Ausweitung der wöchentlichen Arbeitszeit auf bis zu 7 Tage in der Woche, inclusive Sonn-Feiertagsarbeit, zustimmt“. Man sagt zwar auch, dass wenn sich in den nächsten Monaten der Auftragsboom bestätigt, man auf Wandlungen prekärer Arbeitsverhältnisse bestehen wolle. Hört sich erstmal gut an!

Aber der Auftragsboom und die Belastungen haben sich noch erhöht und das auch nicht zu knapp.

Und vor allem, das wußte man schon vorher. Aber die einzigen die daraus Kapital geschlagen haben ist die Unternehmensseite. Kein Wunder, wenn ich vorher schon meine Waffen, sprich „zustimmungspflichtige“ Mehrarbeit, aus der Hand gebe!

Der Betriebsrat muß Forderungen aufstellen, wenn die Zeit dazu da ist, sprich die Aufträge da sind. Und die sind da. Auch für die nächste Zeit. Aber man gibt sich

Siegessicher mit Dingen, die schon längst hätten stattfinden müssen. Die Übernahme in der Instandsetzung waren über – überfällig. Denn seit Jahren (richtig: mehrere Jahre) arbeiten und buckeln hier Menschen in ihren Leihkostenstellen und erfüllen ein hohes Maß an fachgerechter Unterstützung in den Gruppen. Die sind aber auch als Ersatz für Altersteilzeit, Ausscheidungs- und Frühverrentungsverträge „teilweise“ rein verliehen worden. Teilweise deswegen, weil man mit den jetzigen Übernahmen, die oben genannten noch nicht voll ersetzt hat.

Dann die Protokollnotiz zur Übernahme von Auszubildenden mit befristeten Arbeitsverträgen. Auch hier das gleiche „Spiel“: Der Betriebsrat sichert unter Prämisse der Übernahme eine verbindliche Zustimmung der Ausweitung der Mehrarbeitsschichten zu. Wenn man es genau liest, dann „sorgt“ der Betriebsrat sogar dafür, dass diese Schichten auch gefahren werden.

Obwohl man ganz genau weiß, das man diese jungen Menschen, die beim Daimler

ihre Ausbildung gemacht haben, jetzt eher mehr gebraucht werden, als je zuvor. Das Lied des „Fachkräftemangelsyndroms“ kennt in dieser Republik nun wirklich jeder. Also auch hier: Der Betriebsrat streckt die Waffen ohne Not.

Was muss eigentlich passieren, das die heutigen Arbeitnehmerinteressenvertretungen (der Betriebsrat) endlich erkennen, dass die Seite auf der Sie „kämpfen“ die Falsche ist. Aber wie gesagt:

Die Einzigen die aus der „Krise“ gelernt haben, das sind die Unternehmer und Aktionäre. Und die Mehrheit des Betriebsrates macht vor Angst, bevor der erste Donner kommt, schon in die Hose. Hier in Kassel produzieren wir mit 200 – 300 Mitarbeitern weniger genauso viele Achsen wie vor der Krise. Das sagt doch schon alles!

nächste Seite



Zu allem Überfluß an Selbstaufgabe weiß man, dass in auslaufende (21-Schichten) Fertigungen nichts investiert wird. Noch eine größere Sauerei!

Hier weiß man jetzt schon, dass diese dort arbeitenden Menschen ausgepreßt werden wie eine Zitrone und dann fallengelassen werden. Nochmals: In Zeiten wie den Heutigen „muß“ der Betriebsrat den Takt angeben, und zwar im ganzen Konzern und nicht die Piepmätze, die uns die Fakten des Kundenerfüllungssegens auf den Tisch legen. Denn wer nur nach Fakten geht, geht Faktisch auch bald unter, weil er schlicht und ergreifend nicht mehr gebraucht wird. Jetzt ist es an der Zeit „ohne“ Zugeständnisse auch was durchzusetzen, wie die Übernahme der befristeten Leiharbeiter. Auch die werden mehr denn je gebraucht. Die sind letztendlich wieder hier, weil Sie sich schon bewährt haben und ihr

Können und Zuverlässigkeit schon lange unter Beweis gestellt haben.

Wir freuen uns über jede Übernahme egal in welcher Form und in welchem Bereich. Aber der Preis ist einfach zu hoch, für eine „Ware“, die immer mehr gebraucht wird. Diese „Ware“ sind Menschen, die auch Familie haben, Ansprüche hegen, einen gesicherten Arbeitsplatz sich ersehnen, aber auch noch eine vernünftige Freizeitgestaltung haben wollen.

Aber in diesem Hause werden Schichtnutzungszeiten und die Betriebszeitsteuerung als das höchste Gut angesehen. Das sehen wir nicht so und das bringen wir auch so zum Ausdruck! Wir sehen das Wochenende immer noch als das höchste Gut an, an dem soziale und auch familiäre Kontakte geknüpft werden. Und das gilt es auch zu erhalten!

**Vincenzo Sicilia**

## Augen zu und durch!!

So ähnlich könnte man das Verhalten der Mehrheit des Betriebsrates bezeichnen, so wie mit dem Thema 21-Schichten in der Radnabe Kost. 299.9 umgegangen wurde.

Den KollegInnen hängt dieses Schichtmodell so was von aus dem Hals, dass Sie sich nicht mehr zu diesem Schichtmodell einteilen lassen wollten.

Nachdem dies nun bis zu Spitze des Betriebsrates vorgedrungen war, sah diese sich gezwungen dort einzugreifen. Anstatt nun den KollegInnen die nötige Unterstützung zukommen zulassen, wurde hier nur der Teufel mit dem Belzebub ausgetrieben. Nur so kann man es beschreiben, was sich dort wohl abspielte.

Die KollegInnen wollten einfach nur zurück ins 15-Schichtenmodell

Man machte den KollegInnen von Seiten der Betriebsratsspitze wohl klar, dass es nur die Möglichkeit gebe zwischen 21- oder 18-Schichten zu wählen, also nur eine Wahl zwischen „Not“ und „Elend“. Dies ist keine Alternative, denn die wahre, wie die KollegInnen dies wollten, dass 15-Schichtenmodell gewesen. Und die Nachteile des 18-Schichtenmodells sind ja nun hinlänglich bekannt. Auch die Argumentation, dass man dann nicht weiß, wo man die 4.Schichtgruppe unterbringen soll, zieht im Moment nicht. Weiter zieht auch der Punkt, man könne eine



solche zusätzliche Stückzahl nicht so schnell am Markt draußen bestellen, unter dem Gesichtspunkt, dass dies ja schon längst hätte angefragt werden können, auch nicht mehr. Nach Aussage der Unternehmensseite ist die Radnabe keine „Kernfertigung“ mehr und damit werden dort nun mal keine Investitionen mehr getätigt. Die

KollegInnen sind also in einer „sterbenden“ Fertigung beschäftigt und haben dort also keine Zukunftsperspektive. Über kurz oder lang müssen diese KollegInnen dann wo anders beschäftigt werden und dies kann schneller kommen als man glaubt. Die Fertigung hat dort schon etliche Jahre, man kann sogar sagen, Jahrzehnte auf dem Buckel und wenn dann noch ein richtiger Crash kommt, bei dem die Instandsetzungskosten eine Neuanschaffung überschreiten, wird das Unternehmen auch ohne zu zögern, die Fertigung dort einstellen. Es ist also

absehbar, dass diese Kostenstelle schneller aufgelöst wird als so manches der Betriebsratsmitglieder der IGMetall glaubt.

Man kann mit solch einer Zustimmung den Verlust dieser Fertigung zwar hinauszögern, aber klar ist auch, man wird ihn nicht aufhalten. Deshalb sollte man heute schon für die Beschäftigten dort die Weichen stellen und sie wieder in vernünftige Arbeitszeitmodelle zurück führen und darüber hinaus auch schon Perspektiven für Zukunft suchen.

**Werner Hellwig**

## Betriebliche Altersversorgung wackelt !!

Die Unternehmensseite hat den GBR aufgefordert mit ihr über eine Neuausrichtung der Betrieblichen Altersversorgung zu verhandeln. Hintergrund sei, dass man die 5%- Verzinsung der betrieblichen Altersversorgung in der Zukunft nicht mehr garantieren kann. Dies solle aber nur für die dann neu ins Unternehmen gekommenen Mitarbeiter gelten.

nächste Seite

Es gibt nun eine Absichtserklärung, womit der GBR sich bereit erklärt über dieses Thema mit dem Unternehmen in Verhandlungen einzutreten. Man wolle versuchen bis zum Jahresende einen Kompromiss zu finden. Sollte dies nicht gelingen, bleibt die alte Regelung für neue Mitarbeiter erstmal in Kraft.

Hier kann man den GBR nur auffordern, die Verhandlungen nicht abzuschließen. Der Vorstand fordert, dass man eine Kapitalrendite von 10% und mehr einführt, aber gleichzeitig kann er selbst nicht mal eine 5% Verzinsung der betrieblichen Altersversorgung für die zukünftig so dringend benötigten Fachkräfte realisieren. Im Zusammenhang mit der „Rentenkürzung“ der gesetzlichen Rente ist doch die betriebliche Altersversorgung als ein wichtiger Baustein der Absicherung im Alter angesehen worden. Nun aber will man diese als beitrags- und kapitalmarktorientiertes Modell einführen. Es soll zwar auch, wie bei der sogenannten „Riesterrente“, eine Beitragsgarantie plus Überschüsse geben, aber bei der Riesterrente ist doch in den letzten Monaten so viel an Ungereimtheiten und Nachteilen aufgetaucht, dass es hier immer mehr zu Abraten der Rente kommt.



Es scheint also klar zu sein, das Unternehmen möchte das Risiko einer guten betrieblichen Altersversorgung auf die zukünftigen Mitarbeiter abwälzen. Wenn es also darum geht den größtmöglichen Profit aus uns rauszuholen, zeigt unser Haus richtig Elan und Einsatz. Könnte aber mal der Ansatz eines Risikos auftreten, wird schnell abgewiegt und auf die Kolleginnen und Kollegen abgewälzt. So geht es aber nicht.

Also die betriebliche Altersversorgung auch für neue Mitarbeiter so lassen wie für die schon heute im Haus Beschäftigten.

**Udo Pusceddu**

## Gutes von DLTV?

Was kann es schon an Gutem zu diesem so „**hoch gelobten Machwerk**“ geben. Also etwas Erfreuliches ist es bestimmt nicht.

Dieser Tarifvertrag ist ein zusammen geschustertes Pamflet an Nachteilen für die unter diesem Vertrag arbeitenden Kolleginnen und Kollegen. Über Jahre hat man nun festgestellt, dass er vollkommen unausgegoren ist und versucht nun die größten Löcher zu stopfen. Ein Vertrag, bei dem man nicht mal die Möglichkeit hat im 3-Schichtsystem seine geforderte Wochenarbeitszeit einzuholen, gehört einfach wieder abgeschafft. Da es auch nicht möglich ist großartig Freischichten aufzubauen, sind in diesem Bereich die Freischichtkontostände in der Krise massiv ins Negative gegangen.

Aber nicht nur diese Punkte bringt bei den Kolleginnen und Kollegen das Blut zum Kochen, nein, auch andere Punkte wie die Wochenarbeitszeit von 39 Std. oder der Wegfall von Mehrarbeitsprozenten ärgern die Kolleginnen und Kollegen dort sehr.

Nachdem nun alle diese Nachteile immer deutlicher zu Vorschein kamen, hat man in Verhandlungen diesen Kolleginnen und Kollegen ein Paket an Möglichkeiten geschnürt, um ihren Freischichtkontostand wieder ins Reine zu bringen. Die Maßnahmen, die man nutzen kann um endlich wieder die Kontostände aufzufüllen laufen über, wörtlich: „....., **dass Beschäftigte mit hohen Negativsalden im Zeitkonto bevorzugt zur Mehrarbeit eingeteilt werden.**“ Wie das



Freischichtkonto ausgeglichen werden soll, wenn es nicht mehr die Möglichkeit gibt über Mehrarbeit dies zu bringen, bleibt auch weiterhin im Dunklen!

Hier scheint es dem Unternehmen sehr daran gelegen zu sein, die momentane gute Auftragslage zu ihren Gunsten auszunutzen. Nachdem das Kind in den Brunnen gefallen ist, darf es sich nun auch noch selbst am Schopfe aus diesem ziehen.

Das es nun endlich den Beschäftigte ermöglicht wird seine „individuelle täglich Arbeitszeit“ (IRTAZ) zu erbringen, indem man dafür nun ein 8 Std.-Modell im Dreischichtsystem aufnimmt, hilft den Kolleginnen und Kollegen nicht viel weiter. Dies hätte man eigentlich schon

von Anfang an ermöglichen müssen. Selbst wenn es nun endlich möglich ist in **jeder Woche** eine Stunde aufzubauen, kann man sich leicht ausrechnen, wie lange ein Kollege im DLTV arbeiten muss, um **200 Std. Minus** abzubauen. Auch eine Begrenzung der Freischichtkontostände auf +- 120 Std. hilft im Nachhinein nicht mehr und was sie in der Zukunft bringt steht in den Sternen.

Für uns AlternativeMetaller bleibt der DLTV ein schlechter Tarifvertrag, der so schnell wie möglich abzuschaffen ist. So wie wir diesen schon damals ablehnten, lehnen wir ihn auch heute ab. Denn: Ein stinkender Misthaufen bleibt ein stinkender Misthaufen, selbst wenn er ein wenig kleiner gemacht wurde.

**Erich Bauer**

# Einmal arm - zukünftig noch ärmer?

So könnte die Überschrift lauten, die man im Zusammenhang mit einer Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, kurz DIW, zur guten wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland, veröffentlicht hat.

Dort war zu lesen, dass Geringverdiener zum Teil zweistellige Kaufkräfteinbußen durch Lohneinbußen oder nicht Erhöhung Ihrer Löhne hinnehmen mussten. Erst ab einem Nettoeinkommen von ca. 1400€ blieb der Verdienst, inflationsbereinigt, gleich oder stieg leicht an. Diese Lohnspreizung wird auch in den kommenden Jahren noch weiter zu nehmen.

Die Forscher sehen den Grund für diese Entwicklung in der starken Zunahme der Leiharbeit und der 400€ Jobs. Mittlerweile arbeiten ca. 7 Mill. von ca. 40 Mill.

Beschäftigten in diesem Bereich. Hier ist etwas deutlich aus dem Ruder gelaufen, so die Forscher. Die Politik habe bei den Hartz-4-Reformen die Schraube überdreht. Auch die Gewerkschaften haben ihren Teil zum Dilemma dieser Beschäftigten durch Lohnzurückhaltung und – einbußen beigetragen bzw. sie akzeptiert.

Wenn also in Zukunft alle Beschäftigte in Deutschland vom Aufschwung profitieren sollen, müssen Politik und auch Gewerkschaften endlich Maßnahmen, wie einen einheitlichen Mindestlohn in allen Branchen und die Anpassung der Löhne von Leiharbeitern in den Unternehmen, anpacken und einführen. So wird es jedem Beschäftigtem Gerecht. So stärkt man Kaufkraft und schafft Arbeitsplätze.

**AlternativeMetaller**

## Das stinkt zum Himmel

**KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,**

**FÜR DIE WORTWAHL IN DIESEM ARTIKEL MÖCHTE ICH MICH IM VORFELD SCHON ENTSCHULDIGEN, ABER FÜR EINIGE UNTER UNS IST DAS WAHRSCHEINLICH DIE EINZIGE VERSTÄNDLICHE ANSAGE.**

In der letzten Zeit werden an die Betriebsräte immer öfters Beschwerden von Mitarbeitern der Reinigungsfirma heran getragen .

Wer einmal gesehen hat, was für einen Dreck die Frauen der Reinigungsfirma beseitigen müssen, dem wird bewusst das die Wertschätzung in Form der Entlohnung in keinster Weise der geleisteten Arbeit entspricht.

Dies ist aber nicht der Grund der Beschwerden. Grund der Beschwerden sind einzig und allein **wir**, die Benutzer der Toiletten. Was einige wenige von uns sich hier erlauben, ist gelinde gesagt, eine Sauerei. Vollgeschissene WCs und dann einfach

nicht gespült. Andere wiederum sind in dem Glauben so eine WC-Bürste sei nur Zierde oder koste gar eine Benutzungsgebühr –

**Falsch** - die Benutzung ist umsonst und sollte bei Bremsspuren in der Keramik auch zwingend zum Gebrauch kommen.

Papierfetischisten mit den Tick Toilettenbrillen mit Papier zu verschönern, sollten dies nach Ausleben ihres Ticks auch wieder entfernen.

Extrempapierfetischisten – das sind die, die Glauben sie müssten ihren Arsch mit Papierhandtüchern abwischen und somit dafür sorgen, dass die Toiletten verstopfen. Andere Mitarbeiter müssen dann diese Hinterlassenschaften wieder beseitigen.

Deswegen die Bitte an einige wenige unter uns. Zuhause kann jeder machen was er will. Aber hier an der Arbeit sollte jeder die Toiletten so verlassen, wie er sie auch selber vorfinden möchte.

**Klaus Cornelius**



**IMPRESSUM Herausgeber: AlternativeMetaller Daimler AG Kassel, [www.alternativemetaller.de](http://www.alternativemetaller.de)**

Vincenzo Sicilia	Halle 35	Telefon 3220	Erich Behrend	Halle 50/52/53	Telefon 2755
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Michael Fuchs	Halle 52	Telefon
Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366	Mirko Berger	Halle 80EG	Telefon
Nicole Welke	Halle 50/52	Telefon 3325	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394
Erich Bauer	Halle 55	Telefon 4260	Udo Pusceddu	Halle 85	Telefon
Klaus Cornelius	Halle 80 oben	Telefon 2645	Klaus Ehlers		
Erich Hoppe	Halle 50/52		Klaus Berger		

**+ Freunde = Erfolg ViSDP: Vincenzo Sicilia**

**Mail: [redaktion@alternativemetaller.de](mailto:redaktion@alternativemetaller.de)**